

SCHLEUDERKLÄNGE IM SCHWEBEZUSTAND

Pianist Harald Krüger hat mit seinen Freunden Albert Koch und Ignaz Netzer einen neuen Silberling eingespielt

VON UNSEREM MITARBEITER
WALTER FALK

► Mittlerweile hat er zwar sein walendes Haupthaar kürzen lassen, im Gegensatz jedoch zu dem biblischen Samson hat er nichts von seiner urwüchsigen Kraft und Explosivität eingebüßt. Auf seiner neuesten Scheibe verbirgt er sich dennoch hinter dem Synonym „Krünetzko“: Ein Kürzel für Krüger, Netzer und Koch.

Mit seinen beiden Freunden, dem Lauteren Albert Koch und Ignaz Netzer, hat Harald Krüger wieder Blues, Boogie Woogie und Rock'n'Roll eingespielt, die es in sich haben. Da gehen die Pferde durch und wirbeln mächtig Staub dabei auf. Da „krügt“ man Durst vom Anhören, so trocken wird es einem im Hals. Denn da spielen drei Top-Meister ihres Fachs.

Langweilig wird es einem bei den 14 Titeln, bei einer Spielzeit von 50 Minuten, zu keiner Sekunde. Denn da ist ungeheuer viel Abwechslung und Feuer drin. Beispiel: „Stevie's Boogie“. Harald Krüger legt auf dem Klavier einen mitreißenden Boogie im Formel-Eins-Tempo vor, wobei seine Gabe für überraschend reizvolle

melodische Wendungen voll zur Geltung kommt. Intelligent bauen die „Krünetzkos“ ihre Eigenkomposition auf, die durch das allmähliche Hinzutreten von Gitarre und Bluesharp eine immense Steigerung erfährt. Geprägt wird sie durch die dem Boogie Woogie unterlegten auf- und absteigenden Bluesfiguren der Basshand von Krüger.

Einen geradezu artistischen, seiltänzerischen Pianostil entwickelt er in „Long Tall Sally“ (Nr. 7) oder dem fesselnden Rock'n'Roll „Save The Last Dance“ (Nr. 10). Er singt dabei mit einer Wärme und Expressivität in seiner kraftvollen Stimme, wie einst der legendäre Elvis, während Albert Koch auf der Bluesharp begleitet, als müsse er die gefährlichsten Fluss-Mäander und Stromschnellen überwinden.

Mitreißend ist auch die zweite Eigenkomposition der „Krünetzkos“, der „Krünetzko-Shuffle“ (Nr. 13). Wer da ruhig sitzen bleibt, muss ein militanter Nichttänzer sein. Besonders wenn Krügers Schleuderklänge auf dem Piano den Zuhörer in eine Art Schwebezustand versetzen. Genial auch die im langsamen Shuffle-Rhythmus vorgetragene Nummer „Bring It On Home“ (Nr. 14). Der an B.B. King



Tastenirrwisch: Harald Krüger, hier unlängst auf dem Altstadtfest. —FOTO: VIEW

angelehnte Gitarrenstil Ignaz Netzers steckt voller ausgedehnter Improvisationen, in denen einzelne Akkorde oder klagende Blue Notes mit aufblitzenden, leuchtenden Arpeggios abwechseln. Und die angespannte, wehmütige Grabesstimme Netzers ist von ganz eigenartiger Prägung, so dass der Hörer durch eine Achterbahn sämtlicher Gefühle braust. Zumal Koch mit äußerstem Feingefühl auf der Harp begleitet.

Sein sensibler Mundharmonikastil und seine warme, gebrochene Stimme verwandeln die simpelsten Themen in ergreifende Bluesstücke. Wie das vierte Stück „As The Crow Flies“ eindrucksvoll beweist. Im Titelstück „Gospel Ship“ imponiert Netzer mit seiner rhythmisch prägnant akzentuierten Gitarre und auch im schnellsten Tempo beherrscht artikulierten Linien. Dabei singt er mit einer Nonchalance, als balanciere er eine Zigarette im Mundwinkel.

INFO

— Die CD von „Krünetzko“ mit der Nummer LC 5699 gibt's über den Handel, weitere Infos auf www.harald-krueger.de.